

ALFONS SATZ: Bild/Gedichte	203/204/205	PETRA ALICE BERG zu E. Rahn: »Borderline«	223
ADELBERT NATORP: Gedicht	213	LUTZ DEBUS zu G. Milzner: »Die Poesie der Psychosen«	224
HARTWIG HANSEN: Buchobjekt	214/215	HARTWIG HANSEN zu S. Orbach: »Intime Beziehungen, schwierige Gefühle«	225
<b>Kurzgeschichten &amp; kurze Geschichten</b>			
MICHAEL WENZEL		WERNER VOGD zu K. Dörner: »Der gute Arzt«	227
Der verrückteste Mensch im Dorf	12	Dorothea S. Buck-Zerchin: »Lasst Euch nicht entmutigen«	231
SUSANNE CZUBA-KONRAD		LUTZ DEBUS zu von Baer/Frick-Baer: »Leibbewegungen«	231
Für fünf Minuten sein wie Gott	65	GERALD KÖHN zu H. Zafar: »Du kannst nicht fließen...«	233
ELENA BECKER: Das lange Warten	112	JÜRGEN BLUME zur Hörbuch-CD: »Wenn die Seele überläuft«	234
JÜRGEN LANDT: Schattenpraxis	206	HARTWIG HANSEN zu N. Keßler: »Schreiben, um zu überleben«	236
MARINA SCHNURRE: Der Mann	208	JÜRGEN BLUME zu W. Fels: »Psychiatrische Charaktere in Versen und Bildern«	237
RALF SCHWOB: Vera kocht Abendessen	210	Manfred Plinke: »Vom Schreiben leben«	238
FELICIA LEONIE BACHMANN		Herzlichen Dank an die Autor/inn/en	239
Wir haben uns dann schweigen lassen	216	Schreibaufruf: Brückenschlag Band 19	246
<b>Schweigen - Anhang</b>			
CHRISTINA SENGER zu H. und H. Beittler: »Psychose und Partnerschaft«	220		
RICHARD WOLF zu A. Solomon: »Saturns Schatten«	221		

»Wir meinen nicht, daß sogenannte  
 atrie in Theorie und Praxis ein ga  
 sollte. Gerade in den Lebensgesch  
 mit der Psychiatrie in Berührung  
 lichkeit gesellschaftlicher Erfahrun  
 gerade dort, wo Getrenntsein, Isoli  
 erfahren werden. Die Erlebnisweis  
 sen und ebenso die Art der Reakti  
 tion der psychiatrischen Systeme,  
 Lebens, sind Zeichen u.a. für den

Berichte aus der Psychiatrie soll  
 dem Fachbuch usw. überlassen w  
 und gehört werden, die aus eigene  
 unbegründet, diese Äußerungen s  
 rungen derselben Kultur. Vielmehr  
 Gespräch kommen. Vielleicht könn  
 bewegen.«

Heute klingt dieses Zitat aus dem  
 ner Selbstverständlichkeit fast ana  
 Ein gutes Zeichen, weil sich viel

Beziehungsanstiftung, eben das »B  
 als Henning Poersel und ich 1984/8  
 begannen. Dabei bewegten uns vie  
 - Wir wollten Menschen unterstüt  
 nissen in psychischen Krisen u  
 auseinanderzusetzen und sich  
 mitzuteilen. Dafür wollten wir ei  
 - Zugleich wollten wir deutlich ma  
 zung literarisch und künstlerisc  
 Ausdrucksarbeiten entstehen,